

Stellungnahme zu „Missbrauch auch im Kloster Plankstetten“ (Mittelbayerische Zeitung, Ausgabe vom 13./14. März 2010)

Gestern Vormittag wurden wir von der Mittelbayerischen Zeitung informiert, dass sich ein 58jähriger Mann gemeldet hat, der der Zeitung von Missbrauchsfällen während seiner Internatszeit in Plankstetten berichtet hat.

Gemäß den Richtlinien, die die deutschen Bischöfe erlassen haben, wurde dieser Vorfall sofort dem Generalvikar Johann Limbacher in Eichstätt gemeldet, der gegenüber der Mittelbayerischen Zeitung auf den Vertrauensmann der Diözese und des Klosters verwies. Im Laufe des Tages wurden das äbtliche Beratungsgremium und der Konvent informiert.

Aus den Schilderungen der Zeitung konnte der Sachverhalt konkretisiert werden. Abt Paulus Heinz machte zwischen 1966 und 1967 diesen Fall aktenkundig. Ursprünglich trat der Mitbruder 1961 in ein österreichisches Kloster ein, machte dort das Noviziat und legte Profess ab. Nach langem Suchen trat er im Juni 1966 in die Abtei Plankstetten über. Abt Paulus wusste von menschlichen Schwierigkeiten, konnte diese aber nicht richtig einschätzen. Dennoch gewährte Abt Paulus Heinz und das Konventkapitel ihm eine Chance.

Mit der Zeit enttäuschte der Mitbruder, der als Präfekt im Internat eingesetzt war, die Hoffnungen und Erwartungen des Abtes und der Mitbrüder. Die Klosterleitung wurde durch Schüler auf die Probleme mit dem Mitbruder aufmerksam gemacht. Abt Paulus informierte Ende Februar 1967 das Konventkapitel über die Vorfälle. Bereits Ende März 1967 beschloss die Versammlung der Mönche, dem Mitbruder naheulegen, das Kloster und den Orden zu verlassen, was sogleich geschah. Von seinen menschlichen Eigenschaften und seiner pädagogischen Praxis war er nicht für den Dienst in der Schule und im Internat geeignet. Verantwortungsbewusst wies in den darauffolgenden Jahren Abt Paulus Heinz bei Anfragen über den ausgeschiedenen Mitbruder auf dessen mangelnde Eignung hin. 2003 verstarb der Mitbruder in Österreich.

Von unserer Seite sind wir sehr erschüttert über diesen Vorfall und möchten den Betroffenen unser tiefes Mitgefühl aussprechen. Aus unserer Erfahrung in der Seelsorge wissen wir, dass ein sexueller Übergriff den Menschen tief in seiner Seele verwundet. Das Vertrauen in die Kirche wurde enttäuscht. Diese Enttäuschung in einen Menschen teilen wir als klösterliche Gemeinschaft mit den Betroffenen. Unsere Sorge gilt ihnen. Aus diesem Grund bitten wir die betroffenen Personen sich mit uns, mit der Diözese Eichstätt bzw. mit dem von ihr offiziell beauftragten Vertrauensmann Dr. Werner Merkle in Verbindung zu setzen. Wir laden zum Gespräch ein und bieten ihnen an, den Kontakt zum Vertrauensmann herzustellen, der fachlich und menschlich helfen wird.

Dr. Beda Maria Sonnenberg OSB
Abt der Benediktinerabtei Plankstetten
Klosterplatz 1
D-92334 Berching